

# **„Odradek“**

aus

## **„Die Sorge des Hausvaters“**

- Eine Interpretation von Christian Eschweiler –

Das Wort „Hausvater“ weckt im Allgemeinen die Vorstellung des Schutzes, der Fürsorge, der Geborgenheit und des Sich-Wohlfühlens. Aber darin besorgt zu sein, bedeutet zumindest eine gewisse Unruhe, wenn nicht gar die Befürchtung einer Bedrohung.

Kafka bezeichnet die Ursache dieser Tatsache mit dem Rätselwort „Odradek“, dessen sprachliche Herleitung – wie es im Text heißt -, sich bereits in widersprüchliche Deutungen verwirrt und nicht die geringste Erhellung eines Sinns zulässt.

Die unangezweifelte Anwesenheit und die anschauliche Beschreibung seines Aussehens und Verhaltens müssen jedoch Hinweise enthalten für die Besonderheit seiner Existenz. Die ist einerseits durch die Ausstrahlung eines Sterns bestimmt, andererseits durch eine solide materielle Erdverbundenheit. Diese beiden scheinbar entgegengesetzten Pole begründen in ihrem Spannungsfeld ein einheitliches Ganzes und gehören zusammen wie ein Bein zum anderen, um sich wechselseitig zu ergänzen und gemeinsam zu tragen. Es entspricht einem Verhältnis wie von Körper und Geist. Ihre scheinbar unvereinbare Zweisamkeit scheint einerseits wider-sinnig, aber auch wieder in sich schlüssig und zweifelsfrei realistisch gegeben. Ihre

Unbestimmtheit ist auch dadurch bedingt, dass Odradek sich nie festlegen und fangen lässt. Er ist im wahrsten Sinne des Wortes unfassbar und unbegreiflich, aber erscheint als ein vielfältiges, farbiges Geflecht unentwirrbar in- und miteinander verknoteter Teilstücke eines undurchsichtigen, rätselvollen Ganzen.

Während der betont aufrechte Stand sowie der Aufenthalt an Treppenaufgängen und „auf dem Dachboden“ (Der Künstler Titorelli wohnt in einer Dachkammer!), vor allem aber die erwähnten „Ausstrahlungen des Sterns“ einem Aufstreben nach oben, nach Höherem entsprechen, so bedeutet selbst das Rascheln unter abgestorbenem Laub noch Leben und ein winziger kindlicher Anhalt zu unsichtbar Vorhandenem.

Es ist nur folgerichtig, wenn sich angesichts der vielen Ungewissheiten dem besorgten Hausvater zuletzt die Frage nach dem Tod stellt. Seines eigenen Todes ist er sich sicher und gewiss und weiß um die Notwendigkeit seines natürlichen Ablaufs. Aber Odradek wird davon nicht berührt. Er stirbt nicht mit ihm. Er gehörte zwar in das Leben des Hausvaters, bedeutete sogar dessen Sorge, aber blieb nie nur individueller Besitz. Und so fürchtet der Hausvater mit Recht, dass „sein Odradek“ überleben wird und seine „Kinder und Kindeskinde“ mit derselben Sorge belastet wie ihn selbst.

War schon das seiner Herkunft nach nicht einmal philologisch enträtselbare Mischwesen eine sinnlose Herausforderung, so bestätigt auch seine genau beschriebene Beschaffenheit die Schwierigkeit seiner Bestimmung. Das liegt nun weniger an der hölzernen Erdverbundenheit auf der einen Seite,

sozusagen einem materiellen Standbein, als vielmehr an der sternartigen Ausstrahlung auf der anderen Seite, deren Ausrichtung nur vage zu ahnen ist. Jedenfalls wird durch diese beiden Pole das Spannungsfeld umrissen, in dem sich jeder geistbewußte Mensch zu bewegen und zu behaupten hat. Das ist die Aufgabe, die Odradek jedem Einzelnen auferlegen wird, der sein Leben sinnvoll erfüllen will. Die Sorge darüber überlebt den Einzelnen und wird solange bleiben, wie es Menschen gibt.

Kafka hat mit dem vieldeutigen Wort Odradek eine dichterische Metapher geschaffen, ein Sinnbild für die geistige Unruhe im Menschen, die erwacht, wenn er beginnt, nach dem Geheimnis der Schöpfung zu fragen und damit zugleich nach seinem eigenen Stellenwert und seiner Bestimmung im Rahmen des Ganzen. Odradek ist die Widerspiegelung der vielfältigen Problematik, die dem Menschen mit der Auszeichnung durch seinen Geist auferlegt ist und für ihn die Mühsal bedeutet, den rechten Weg für ein sinnerfülltes Leben selbst zu finden.

Kafkas Erzählung „Die Sorge des Hausvaters“ ist ein Musterbeispiel für seine bildnerische Gestaltung geistiger, also unsichtbarer Inhalte und Probleme. Weil er wiederholt seine Überzeugung geäußert hat, für ihn gäbe es nichts anderes als eine geistige Welt, sind seine dichterischen Bilder immer nur künstlerische Metaphern und Sinnbilder oder – um es mit seinen eigenen Worten zu sagen – der sinnliche Ausdruck ihres verborgenen Hintergrundes. Ausdrücklich weist er darauf hin, dass der Stamm des Wortes Sinnlichkeit

der Sinn sei. „Der Mensch kann zum Sinn nur durch seine Sinne kommen“, sagt er zu Janouch. Im Fall von Odradek schafft sich sein künstlerischer Geist sogar ein surreales Gebilde, das seine komplizierte Beschaffenheit nur abstrakt der schöpferischen Erfindungsgabe des Dichters verdankt. Deshalb ist es so besonders schwierig, dieses abstrakte, surrealistische Kunstwerk aus dem Geist seines Schöpfers zu verstehen und zu erhellen. Seine Dichtung hat tatsächlich „das Schwergewicht in der Tiefe“, wie er selbst sagt.

Als Ottomar Starke „Die Verwandlung“ illustrieren wollte, wehrte sich Kafka vehement dagegen, dass Gregor als Insekt gezeichnet werde: „Das Insekt selbst kann nicht gezeichnet werden. Es kann nicht einmal von der Ferne aus gezeigt werden.“ Es ist als Geistwesen unsichtbar! Offenbar traut er einer Vergegenständlichung in der Malerei nicht dieselbe Symbolkraft zu wie seiner dichterischen Veranschaulichung. Dagegen waren wohl auch die großen Maler überzeugt, ihre Kunstwerke machten Gedanken, Gefühle und Ideen sichtbar. Max Ernst hätte Kafka mit Sicherheit widersprochen. Sein Surrealismus wäre in jedem Fall der beste Gegenbeweis und hätte wohl auch den Dichter überzeugt, der einmal gegenüber Felice selbst behauptet, dass seine poetischen Bilder voller Abstraktionen seien. Die rätselhafte Konstruktion des komplizierten Mischwesen Odradek lässt daran keine Zweifel: Es ist ganz dem Kopf des Dichters entsprungen.